

Scherz-
lgende:

erpunt-
lustigen
r selten
s alte:
ft man
so lieft,
Stamm-
an gar
ru und
Rangen
Raum.
tet, ob
Stamm-
Stamm-
lieben
werden,
lieben",
Schulz
ld von
g lieft:
Wie
Aber
s, wenn
achbars
ön wir
a spiel-
ten für
erinnen,
ich ins
kündlich
e oder
g mit-
chiedene
e kün-
ne kind-
ine An-

Samkeit
es Ge-
bestens
e, als
ie noch
Es war
stliche
l und
er hoch
Gärt-
Blödig
J, daß
Klasse
Aus
ren sie
es auf
so viel
einem
nimmes
s: alle
meine
zu einer
Spitze.
schleim,
weglich
der bel-
ll, sich
n sonst
vollen
neuer,
atte ich
das so
ing ein
oll an,
mengen
Zaum-
ten sie
Kletter-
über-
eten zu
meinen
er sehr
ld flug

Besuch
i auch
D, ich

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Postbezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämtern und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 138.

Neuenbürg, Samstag den 31. August 1907.

65. Jahrgang.

Zum Sedantage.

Siebenunddreißig Jahre sind nunmehr ver-
gangen, seit jener Riesenschlacht auf Sedans blut-
getränkten Auen, in welcher den deutschen Waffen
einer der wunderbarsten und herrlichsten Siege be-
schieden ward, welchen die Weltgeschichte kennt. Die
letzte Feldarmee des französischen Kaiserreiches, noch
83000 Mann stark mit fast 3000 Offizieren, unter
ihnen 39 Marschälle und Generale, geriet nebst dem
Kaiser Napoleon III. selber durch Kapitulation in
deutsche Gefangenschaft, während in der Schlacht
von Sedan selbst etwa 30000 Franzosen gefallen,
14000 verwundet und 21000 gefangen genommen
worden waren — in der Tat, dies bedeutete einen
schier beispiellosen Erfolg deutscher Feldherrnkunst
wie deutscher Tapferkeit, und mit elementarer Kraft
lohte denn auch damals überall in deutschen Landen
die Begeisterung ob dieses unvergleichlichen Triumphes
der vaterländischen Waffen empor. So groß sich
aber auch die militärische Bedeutung des Sieges von
Sedan darstellte, so waren doch seine politischen
Folgen und Wirkungen noch eminentere, denn im
Schlachtenommer von Sedan wurde der Grundstein
gelegt zum künftigen deutschen Kaiserreiche und hier-
mit zum politisch und national geeinten Deutschland,
der blutige Sedantag von 1870 zeitigte recht eigent-
lich das große Werk der nationalen Wiedergeburt
Deutschlands, der Zusammenschweißung der einzelnen
deutschen Stämme zu einem einzigen großen Volke,
welches dann am 18. Januar 1871 durch die Pro-
klamation König Wilhelms I. zum deutschen Kaiser
in der Spiegelgalerie des Versailler Schlosses seine
Krönung erfuhr. Die unvergleichliche Bedeutung des
Sedantages für Deutschland wurde denn auch rasch
in den weitesten Schichten des deutschen Volkes er-
kannt, und freudigen Herzens feierte man bald in
zahlreichen Orten des deutschen Vaterlandes das
Sedantagefest zur Erinnerung an jene ruhm- und folgen-
reiche deutsche Waffentat bei Sedan. Im Laufe
der Jahre haben sich allerdings bei uns in Deutsch-
land nicht wenig Stimmen erhoben, welche die
Sedantagefeier als überlebt und nicht mehr zeitgemäß
erklärten und daher ihre Abschaffung forderten,
glücklicherweise ist es ihnen aber nicht gelungen, dem
deutschen Volke seine Sedantagefreude zu rauben, und
so rüstet man sich denn auch diesmal wieder in den
verschiedensten Gauen des Reiches zur Feier des
Sedantages. Aber nicht Eitelkeit und Ruhmsucht,
nicht Siegerstolz und Ehrgeiz, sondern ernste und
heilige nationale Pflichten mahnen uns, zumal dem
jungen Geschlechte gegenüber, den großen Tag von
Sedan als den Tag der nationalen Wiedergeburt
Deutschlands und der unbefiegbaren Einheit der
deutschen Stämme immer wieder zu feiern. Ein
einiges Volk und ein großes auf brüderlichen und
bundesstaatlichen Fundamenten geeinigtes Reich zur
Wahrung der Freiheit und Selbstbestimmung der
deutschen Nation, zur Förderung des deutschen Ge-
werbesleißes, deutscher Kunst und Wissenschaft und
zur Stärkung der allgemeinen Kultur- und Humanität-
saufgaben, das ist die hohe nationale und auch
kulturelle Bedeutung des Tages von Sedan. In
diesem Sinne und Geiste muß die Bedeutung des
Sedantages erfasst und gefeiert und tief in die
Herzen des Volkes und am tiefsten in die Seele der
Jünglinge und Jungfrauen Deutschlands eingepflanzt
werden, denn diesen liegt bereinst, wenn keiner der
Helden und Zeugen aus der großen Zeit mehr unter
den Lebenden weilt, die große und schwierige Auf-
gabe ob, alle die hohen Güter zu erhalten und zu
mehreren, die in dem großen Jahre 1870/71 für das
deutsche Volk durch Heldennut und Aufopferung
gewonnen wurden. Möge in solchem Sinne die
Sedantagefeier nationale und ideale Segensfrüchte dem
deutschen Volke noch bis in die fernsten Zeiten
spenden!

Die Schwäche der deutschen Flottenbauten.

Wie sehr selbst in denjenigen Kreisen des deut-
schen Reichstages eingesehen wird, welche früher die
deutschen Flottenbauten für genügend, ja sogar für
übermäßig hielten, befindet sich die deutsche Kriegs-
flotte gegenüber fast allen anderen Kriegsflootten der
Großmächte in einer außerordentlich bedenklichen
Lage. Trotz der glänzenden Fortschritte der deut-
schen Schiffsbaukunst und der deutschen Waffentechnik
besitzt Deutschland eine Kriegsflotte, die nicht nur
an der Zahl, sondern vor allen Dingen auch an
dem Material, an der Größe, an der Panzerung
und an der Ausrüstung den Flotten Englands,
Frankreichs, Japans und Nordamerikas unendlich
unterlegen ist. Die Tüchtigkeit der deutschen Kriegs-
flotte an sich und die gute Ausbildung der Marine
können an dieser technischen Unterlegenheit nichts
ändern, denn selbst, wenn man annehmen will, daß
wie im Jahre 1866 bei der Seeschlacht von Lissa
zwischen der österreichischen und italienischen Flotte
minderwertige, aber sehr gut geführte Schiffe doch
den Sieg über eine stärker ausgerüstete Flotte davon
tragen können, so bleibt doch immer die Unmöglich-
keit vorhanden, daß man im allgemeinen mit einem
schwächeren Panzer und weniger starken Geschützen
einem Kriegsschiffe ernstlich Schaden zufügen kann,
welches viel stärkere Panzer und viel schwerere Ge-
schütze besitzt. Die Seeschlacht bei Tsushima zwi-
schen den Japanern und Russen hat ja in grau-
hafter Weise bewiesen, was eine schwächer und
schlechter ausgerüstete Flotte zu leisten vermag, und
diese Seeschlacht ist eine furchtbare Warnung und
Mahnung für die bevorstehenden deutschen Flotten-
bauten, die gegenüber den starken erstklassigen
Schlachtschiffen Englands, Frankreichs, Nordamerikas
und Japans viel zu schwach geplant sind. Man
hat sich in Deutschland über die wohlgelungene
Flottenparade vor Swinemünde in Gegenwart des
Zaren Nikolaus und des Kaisers Wilhelm sehr ge-
freut, und es heißt sogar, daß das vorzügliche Aus-
sehen der deutschen Kriegsschiffe und ihre außer-
ordentliche Manövrierfähigkeit den Zaren Nikolaus
veranlaßt habe, für Rußland Kriegsschiffe auf deut-
schen Werften zu bestellen, aber wie klein muß uns
diese deutsche Flottenparade vor Swinemünde und
wie schwächlich unsere sämtlichen Kriegsschiffe er-
scheinen, wenn wir sie mit der großen englischen
Flottenparade vergleichen, die ebenfalls am 3. August
im Solent (Kleiner Meerbusen) bei Portsmouth
stattand. In dieser englischen Flottenparade be-
fanden sich 188 Kriegsschiffe, und unter diesen 188
Kriegsschiffen waren mehr als 12, die eine Größe
von 14000 Tonnen und darüber hatten, während
in der deutschen Flotte vor Swinemünde nicht ein
einziges Schiff 14000 Tonnen Wasserverdrängung
besaß. Außerdem hatten die sämtlichen deutschen
Kriegsschiffe kein Geschütz von mehr als 28 Zenti-
meter-Kaliber, während die ganze englische Flotte,
wie sie im Solent in Parade stand, bereits auf allen
ihren modernen Linienschiffen das 30,5-Zentimeter-
Geschütz fährt. Dazu kommt, daß auch Frankreich,
Nordamerika und Japan nicht nur viel stärkere
Linienschiffe, sondern auch mächtigere Panzerkreuzer,
als Deutschland besitzt. So konnte es kommen, daß
der Besuch des japanischen Panzerkreuzers „Tsubata“
in Kiel während der Kieler Woche ein großes Auf-
sehen erregte, denn dieser japanische Panzerkreuzer
ist 14000 Tonnen groß und ist also größer und
dabei auch schneller und in der Geschützausrüstung
auch stärker als das neueste und größte deutsche
Schlachtschiff. Solche Rückständigkeit in den deut-
schen Flottenbauten gegenüber möchte man wirklich
wünschen, daß Deutschland seine ganzen Kriegsschiffe
sobald wie möglich verlaufen und auf Grund eines
ganz neuen Flottenbauplanes Schiffe bauen möchte,
welche den neuen großen Kriegsschiffen Englands,
Frankreichs, Nordamerikas und Japans mindestens
ebenbüdig, ja am liebsten noch überlegen sein möchten.

Kundschau.

Den Kaisertagen von Hannover sind die Kaiser-
tage von Münster nachgefolgt; am Donnerstag
traf der Kaiser anlässlich der Kaiserparade des VII.
Armeekorps in Münster ein. — Die Beförderung im
Verbinden der Kaiserin schreitet langsam aber stetig
fort, so daß demnächst die völlige Wiederherstellung
der hohen Frau zu erwarten ist. Am Mittwoch
trafen der Kronprinz und Prinz Oskar zum Kranken-
besuch bei ihrer kaiserlichen Mutter auf Schloß
Wilhelmshöhe ein.

In Deutsch-Südwestafrika hat das Wieder-
auftauchen Morengas die Kriegslust der Hottentotten
offenbar aufs neue geweckt. Die Pferdewache des
Telegraphenpostens Blumpueh wurde von etwa 8
Hottentotten beschossen, wobei Gefreiter Menge
einen leichten Schulterchuß erhielt. Es gelang den
Deutschen, die Pferde in Sicherheit zu bringen,
worauf sie die Verfolgung aufnahmen. Es ist noch
zweifelhaft, ob die angreifenden Hottentotten zu
der Bande Morengas gehörten.

Das Gerücht, daß der bisherige Sultan Abdul
Azis in seinem Palast zu Fez ermordet worden sei,
hat sich nicht bestätigt. — Aus Tanger wird ge-
meldet: Mulay Hafid gab bekannt, daß er Vor-
bereitungen treffe, um für die Nordtaten in Casa-
blanca Genugtuung zu leisten und sich mit den
europäischen Mächten verständigen werde. Er verbot
den Stämmen, die Franzosen anzugreifen, falls
letztere nicht in das Gebiet des Schaujastammes
eindringen. — Wie die Londoner „Tribuna“ aus
Tanger meldet, hat Kaisuli jetzt gute Gelegenheit,
in Tanger einzufallen, da die scherifischen Truppen
wegen Rückständigkeit der Soldzahlung allgemein zu
desertieren drohen. — Die „Frankf. Ztg.“ meldet
aus Tanger: Die Verhandlungen mit Kaisuli, dem
sämtliche Stämme aus der Umgegend von Alfasar
beistehen, zerbrachen sich. Eine zweite Mahalla
unter Bagdadi wurde von Kaisuli besiegt.

In ganz Bulgarien wurde am Mittwoch das
20jährige Regierungsjubiläum des Fürsten
Ferdinand als Nationalfest gefeiert. Der Kriegs-
minister überreichte dem Fürsten im Namen der
Armee eine Erinnerungsmedaille an sein 20jähriges
Jubiläum als Oberbefehlshaber der Armee. Später
nahm der Fürst die Glückwünsche des diplomatischen
Korps, der Minister, der Synode, der Mitglieder
der Sobranje, sowie der noch lebenden Mitglieder
der Konstituante Tirnovo, die 1887 den Prinzen
Ferdinand zum Fürsten wählte, entgegen. Der
Ministerpräsident überreichte dem Fürsten einen ge-
druckten Bericht über die Ereignisse der letzten 20
Jahre. Zahlreiche Souveräne und Staatsober-
häupter sandten herzliche Glückwunschtelegramme.
Der Fürst spendete 100000 Fres. für das Institut
für Lungentranke und 10000 Fres. für die Armen-
schule.

Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem
Präsidenten von Mexiko, Diaz, ist eine Verein-
barung zur Verhütung weiterer Unruhen in Zentral-
amerika getroffen worden.

Der Fürst und die Fürstin zu Schaum-
burg-Lippe statteten dem Fürsten Leopold zu
Lippe-Deilmold einen Gegenbesuch auf Schloß
Schieber ab, womit die Ausöhnung zwischen den
beiden regierenden Häusern Lippe endgültig voll-
zogen ist.

Billingen, 29. Aug. Das badische Groß-
herzogspaar traf heute vormittag, von Schloß
Mainau kommend, auf Station Rinach ein und
begab sich in das Waldhotel. Nachmittags gegen
3 Uhr begaben sich die großherzoglichen Herrschaften
mit Gefolge zu Wagen durch das reichgeschmückte
Billingen unter den brausenden Jubelrufen der
Menge zur Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, um
dieselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.
Hatte es bis zum Eintreffen des Fürstenpaares stark



gerne, so durchbrach bei der Ankunft der Herrschaften auf dem Ausstellungsplatz die Sonne siegreich durch das dunkle Gewölk und behauptete das Feld bis zum Abend. Nach der Begrüßung des Komitees und nach einer Wagenrundfahrt durch das Ausstellungsterrain, auf dessen Wegen Krieger- und Bürgervereine Spalier bildeten, begann das Großherzogspaar den mehrstündigen Rundgang. Wie bei der Ankunft, so verließ das Großherzogspaar bei seiner Rückkehr in das Waldhotel unter Völlerhüßchen, Glockengeläut und begeisterten Hochrufen den Festplatz, den treuen Schwarzwäldern unermüdetlich Grüße zuwinkend. Fast fünf Stunden hatte das Fürstenpaar auf dem Ausstellungsterrain gewilt, wohl der beste Beweis für die Mäßigkeit der greisen Herrschaften.

Billingen, 29. August. Unter Teilnahme von 300 Schützen aus Baden, Württemberg, dem Elsaß, der Schweiz und Oesterreich fand in den Tagen vom 25. bis 28. August hier das 10. Schwarzwälder Schützenfest statt. Das Preisschießen begann unter Teilnahme des Fürsten von Fürstenberg. Den besten Schuß auf die Gaußscheibe „Schwarzwald“ tat Frank-Lübingen, den ersten Preis auf die Meisterscheibe „Fürstenberg“ erzielte Owaht-Billingen und der Ehrenpreis der Stadt fiel auf der Scheibe „Billingen“ dem Fabrikanten Haas-St. Georgen zu. Zur Verteilung gelangten insgesamt 150 Geld- und Ehrenpreise im Werte von über 3000 M.

Vom oberen Neckar, 30. Aug. Die vielberühmte Billinger Ausstellung ist von 118 württ. Ausstellern besetzt, welche sich auf 27 Orte verteilen.

Am 9. September wird in Straßburg der deutsche Forstverein tagen. Bei dieser Gelegenheit soll eine der brennendsten forstlichen Fragen, die Forstunterrichtsfrage, verhandelt werden. Seit langer Zeit besteht nämlich in forstlichen Kreisen der Wunsch, die beiden in Preußen bestehenden Forstakademien aufzuheben und den forstlichen Unterricht an die Universität zu verlegen. Es steht bereits fest, daß der deutsche Forstverein sich in Straßburg mit überwiegender Mehrheit für die Verlegung des forstlichen Unterrichts auf die Universität aussprechen wird. Auch die Forstorganisationsfrage soll zur Erörterung kommen.

Die Rückfahrkarten sollen demnächst auf den deutschen Eisenbahnen wieder eingeführt werden, weil die Schalter dem starken Andrang, der sich infolge des Verkaufs von Einzelkarten entwickelt hat, nicht gewachsen sind. Die Gültigkeit der Rückfahrkarten soll auf 45 Tage begrenzt werden, obwohl eine solche Begrenzung weder Sinn noch Zweck hat, da eine Preisvergünstigung mit den neuen Rückfahrkarten ja nicht verbunden ist. Je später die Rückreise erfolgt, umso länger hat die Bahn das Geld für die schon bezahlte Rückfahrkarte in der Tasche.

Neue deutsche Postkarten werden mit dem ersten Oktober ausgegeben, da nach dem Beschluß des letzten Weltpostkongresses von dann ab allgemein die linke Vorderseite vom Absender beschrieben werden kann. Bisher galt das nur für Ansichtskarten. Die württembergische Post führt zu gleicher Zeit Drei-Pfennigarten (bisher immer noch 2 Pfennige) für den Ortsverkehr ein.

Der Pächter des Hauptrestaurants in der Jubiläumsausstellung und des Rosengarten-Restaurants in Mannheim hat seine Zahlungen eingestellt. Seine Passiva sollen sich auf etwa 140 000 Mark belaufen, denen nur geringfügige Aktiven gegenüberstehen. Die Geschädigten sind hauptsächlich Mannheimer Geschäftsleute. Das ist schon der zweite Zusammenbruch von Ausstellungs-Restaurants. Der Verbrauch in den Ausstellungs-Restaurants scheint also dem riesigen Besuch in keiner Weise zu entsprechen. Die Pachtpreise sind außerdem unerschwinglich hoch.

In dem industriellen Stuhlweissenburg in Ungarn ist aus geringfügigen Ursachen ein großer Arbeiterstreik ausgebrochen, der bereits den Charakter eines Generalstreiks angenommen hat. Sämtliche Geschäfte sind geschlossen, die ganze Stadt ist militärisch besetzt.

Ottawa, 30. Aug. Die neue Quebecbrücke ist eingestürzt; 50 Personen sollen dabei ums Leben gekommen sein. Nach anderen Lesarten soll die Zahl der Umgekommenen 250 betragen.

Merzheim, 29. Aug. Der Landwirt Georg Groß kam beim Mähen auf dem Felde einem Wespenneße zu nahe; alsbald fiel ein ganzer Schwarm Wespen über ihn her und verletzten ihm mehrere Stiche in die Schläfengegend. Wenige Augenblicke nachher fühlte sich Groß unwohl und als man ihn auf seinem Fuhrwerk nach Hause bringen wollte, verschied er unterwegs plötzlich.

Württemberg.

Ravensburg, 30. Aug. Der König und die Königin sind gestern nachmittag im Automobil hierhergekommen und haben der hiesigen kunstgewerblichen Wander-Ausstellung einen Besuch abgestattet.

Stuttgart, 30. Aug. Auf der Strecke Althengstett-Calw ist in den letzten Tagen ein Postbeamter verunglückt. Derselbe hatte die seitwärts befindliche Tür seines Wagens geöffnet. Der Zugführer bremste plötzlich stark auf der steil abfallenden Strecke, infolgedessen wurde die Tür mit Wucht zugeschlagen. Dem jungen Mann wurde ein Finger der linken Hand glatt abgeschnitten. Der Finger konnte bis jetzt nicht wieder gefunden werden.

Stuttgart, 30. Aug. Nachdem die bayerische und die badische Eisenbahnverwaltung für die Abgabe von Sendungen in demselben Umfang bewilligten, wie sie auf den württ. Staatsbahnen gewährt ist, schließt sich dieser Maßnahme nach dem „Staatsanzeiger“ auch die tgl. preußische Eisenbahnverwaltung an.

Darmshcim, 30. Aug. Der Stadtrat von Leipzig bewilligte 1000 M. für die beim Brande Geschädigten.

Am morgigen Sonntag wird von Stuttgart nach Freudenstadt ein Sonderzug ausgeführt, der in Stuttgart um 5.15 früh abgeht und Freudenstadt abends 8.35 wieder verläßt.

Nichalden, 25. August. Vergangene Woche fand ein hiesiger Bauer beim Getreidemähen in seinem Kornader einen leeren Luftballon. Der an demselben befestigte Korb barg verschiedene Meßinstrumente, sowie ein Schreiber, worin der Finder ersucht wurde, den gemachten Fund an die meteorologische Station in Straßburg zu melden. Nachdem dies geschehen war, erschien andern Tags ein Herr von genannter Station. Derselbe war sehr erfreut über die Auffindung des Ballons und händigte dem Finder ein Geldgeschenk ein. Wie er mitteilte, war der Ballon vor ca. 3 Wochen zwecks wissenschaftlicher Beobachtung von Straßburg abgelassen worden und hat, wie die Meßinstrumente anzeigten, bis hieher 3 Stunden gebraucht. Auffallend ist, daß den 3 Meter im Durchmesser haltenden Ballon hier niemand niedergehen sah; dies legt die Vermutung nahe, daß dieses bei Nacht geschah.

Ravensburg, 29. Aug. Vorgestern vormittag fand das 2 Jahre alte Kind des Bauern Sebastian Bauhofer in Hasenwinkel, Gemeinde Schmalleg, auf seltsame Weise den Tod. Während seine Eltern auf dem Felde waren, lag es in seinem Bett, das an einem offenen Fenster stand. Bei ihrer Rückkehr fanden die Eltern das Kind an dem Birnbaum hängen, dessen Zweige an das Fenster reichten; es war erstickt, da es offenbar mit dem Hals zwischen den Ästen hängen geblieben war, als es nach einer Biene greifen wollte und dabei zum Fenster hinaus fiel.

Uttenweiler, 30. August. Vorgestern nachmittag wollte der 40-jährige verheiratete Oekonom Roll bei der Heimfahrt vom Feld an einem beladenen Garbenwagen das Spannsel anziehen, als die vorgespannten Ochsen scheuten und den Mann eine große Strecke schleiften, so daß er schwere Verletzungen davontrug. Die Kopfhaut wurde ihm förmlich abgerissen, ein Arm zerquetscht und schließlich ging ihm der schwere Wagen noch über den Leib, wodurch er erhebliche Querschnungen erlitt. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sedan.

Die Gedanken an einen der glorreichsten Tage deutscher Geschichte, den 2. September 1870, kreuzen sich dieses Mal mit der hundertjährigen Wiederkehr der tiefsten Erniedrigung unseres Vaterlandes, wie sie in dem Frieden zu Tilsit am 7. und 9. Juli 1807 besiegelt wurde.

Es gibt zwei schlichte Bilder, die den Gegensatz von 1807 und 1870 in ergreifender Weise zum Ausdruck bringen. Das eine stellt die tiefgebeugte Königin Luise dar, wie sie sich am 6. Juli in Tilsit dem übermächtigen Sieger mit rührender Bitte für ihr armes Land naht. Das andere zeigt die Unterredung König Wilhelms mit dem gefangenen Napoleon III. vor Sedan um die Mittagsstunde des 2. September.

„Wie das Wasser vom Bachstuh“, so schrieb Bonaparte nach dem Gespräch mit der Königin, seien ihre Bitten an ihm abgeglitten. Und von dem schrecklichen Frieden, der Tags darauf geschlossen wurde, sagt sogar ein französischer Geschichtsschreiber,

nie habe die materielle Gewalt feder über die Grundsätze von Recht und Billigkeit verfügt.

Der Sieger von Sedan dagegen reichte dem Besiegten, ohne ihm wegen des so mutwillig heraufbeschworenen blutigen Krieges Vorwürfe zu machen, mit edler Großmut die Hand, nachdem er eine halbe Stunde vorher das berühmte Telegramm nach Berlin gefandt hatte, das mit den Worten schließt: „Welch eine Wendung durch Gottes Führung!“

Die göttliche Führung unseres Volkes ist im letzten Jahrhundert durch Demütigung und Erniedrigung, durch innere und äußere Erhebung zur Höhe glänzender Siege und Erfolge gegangen. Die Männer aber, die Gott als persönliche Werkzeuge dazu gebrauchen konnte, tragen bei aller sonstigen Verschiedenartigkeit fast durchgängig den Stempel christlicher Demut, von dem friedfertigen König Friedrich Wilhelm III. bis auf den großen Kaiser mit dem Kindesfinn, vom willensstarken Freiherrn vom Stein bis zum eisernen Kanzler.

Es wird darauf ankommen, ob unser Volk diesen Geist seiner Väter, die es zur Größe geführt haben, in seiner Mehrheit bewahren wird. Tausend Zeichen weisen darauf hin, daß die umstürzlerischen Mächte der Selbstüberhebung gegen Gott und Menschen bei Hohen und Niedrigen wieder ihr stolzes Haupt erheben.

„Hochmut kommt vor dem Fall“; möchte das unser geeintes Vaterland nicht so bald wieder an sich selbst erfahren müssen. Es geht im Leben der einzelnen Menschen wie ganzer Völker — dafür ist der kommende Sedantag ebenso wie die Zeit vor hundert Jahren ein deutlicher Beweis — nach dem alten Spruch:

„Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade“.

Zum Sedantage.

Kun laßt die Feiertage schallen
Vom Alpenschnee zum Oisestrand,
Im Sonnenglanz die Fahnen wallen
Durchs weite deutsche Vaterland!
Stimmt an die wehrvollsten Lieder
Und rührt das goldne Saitenspiel:
Der große Tag, er kehrt wieder,
Da einst der ehre Würfel fiel.

Nicht eiler Ruhm und gleichend Prangen
Sind unsers Volkes Brauch und Art,
Wenn jubelnd seine Lieder klingen
Nach siegeswobener Kriegesfahrt:
Dem Herren aller Herren droben
War unser erster Dank bereit,
Den die Gestirne wandelnd loben
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Und euch, ihr todesmut'gen Krieger,
Euch preist unsterblich unser Mund,
Ob heimgekehrt ihr einst als Sieger,
Ob fern ihr schloßt in fremdem Grund.
In Erz und Stein manch' Denkmal kündet
Der Nachwelt euren stolzen Ruhm —
Das herrlichste hebt fest gegründet
In unsrer Herzen Heiligum.

Doch eines übertragt sie alle:
Es ist das hehre deutsche Reich,
Das, eine stolze Ruhmeshalle,
Dem Heldenaal der Ahnen gleich,
Wie hier die goldnen Namen glänzen:
Vom Weissbart auf dem Kaiserthron,
Geschmückt mit nimmer wellen Kränzen,
Bis zu der Witwe ein'gem Sohn!

Drum laßt die Feiertage schallen
Vom Feld bis an des Meeres Strand,
Im Sonnenglanz die Fahnen wallen
Durchs weite deutsche Vaterland!
Den Vätern gleich mit Herz und Munde
Weih'n Treue wir ihm bis zum Tod,
Und über unsrem Bruderkunde
Tagt hell der Zukunft Morgenrot!

Neuenbürg, 30. Aug. (Postalisches.) Mit dem Wegfall der Züge 677 und 678 vom 1. Sept. an erfolgt wieder, wie früher, die erste Briefkastenleerung in der inneren Stadt um 6¹/₂ Uhr vorm., die 4. um 7¹/₂ Uhr nachm. Von demselben Zeitpunkt an wird der Außenbezirk (Schloß, Windhof, Bahnhof, Sensenfabriken, Reute, Schleifmühle) mit Gang 1 wieder zwischen 9 und 11 Uhr bedient. Der 2. Bestellgang für die inneren Stadtteile wird um ¹/₂ Stunde hinausgerückt.

Neuenbürg, 30. August. Heute wurde Hr. Privatier Wilhelm Röck hier anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit als Agent der Württemb. Sparkasse von der Verwaltung mit einem schönem Diplom und silbernen Becher beschenkt. Die Verwaltung drückte dem Jubilar für seine erprießliche Mitarbeit bei der Förderung des Sparwesens ihre volle Anerkennung und Dank aus.

Wildbad, 28. Aug. Das wundervolle Wetter dauert an. Trotzdem stehen infolge starken Abgangs schon viele Wohnungen leer. Die Besuchsziffer hat 14013 (gegen 13231 im Vorjahr) erreicht, von

denen 4707 (darunter 1142 auf Stuttgart, 123 auf Heilbronn) auf Württemberg entfallen. (S. M.)
 Calw, 28. Aug. Die Obstaussichten sind in einigen Orten auf dem Wald sehr gut; dagegen haben die Tal- und Gäuorte wenig Ertrag zu erhoffen; dazu kommt noch, daß infolge der Trockenheit die Zwetschgen in großer Menge abfallen. Das Dehmd befindet sich in der Scheuer; die Quantität ist gering ausgefallen und deshalb eine Steigerung der Deupreise in sichere Aussicht zu nehmen. Kartoffeln die in hiesiger Gegend trefflich gedeihen, gibt es viel; ebenso ist die Getreideernte ausgefallen. Die Frucht ist schwer und vorzüglich ausgereift.

Verletzungen im Fernsprechdienst. Eine für Fernsprechteilnehmer wichtige Entscheidung fällt das Düsseldorf Landgericht. Der Angestellte einer dortigen kaufmännischen Firma drehte bei einem Anrufe des Telephonamtes die Kurbel mehrfach rasch herum, wodurch die antwortende Telephonistin so erhebliche Verletzungen erlitt, daß sie ihren Erwerb aufgeben mußte. In der von ihr gegen die Geschäftsfirma angestrenzten Klage bezeichneten die Sachverständigen die Verletzte als erwerbsunfähig, worauf die beklagte Firma verurteilt wurde, ihr das bisherige Einkommen als Rente zu bezahlen. Das Gericht setzte gleichzeitig fest, daß die heute im Alter von 20 Jahren stehende Klägerin bis zum 65. Lebensjahr erwerbsfähig gewesen wäre, so daß eine Rentenzahlung auf die Dauer von 45 Jahren — insgesamt etwa 60000 Mk. — in Betracht kommt. — Wie stellt sich nun der Fall, wenn Teilnehmer durch gleiches Verschulden seitens des bedienenden Amtes geschädigt wird?

Die überhängenden Früchte. In den Zeiten der Obstreife kommen nicht selten Streitigkeiten zwischen den Besitzern nachbarlicher Gärten vor über die Frage, wem die überhängenden Früchte gehören. Im Gesetz ist in diesem Falle Sorge getragen, daß nicht gar zu viel gerichtliche Klagen aus solchen Zwistigkeiten entstehen. Das Gesetz sagt deutlich: Die Früchte eines Baumes oder Strauches gehören, solange sie noch daran festhängen, dem Eigentümer des betreffenden Baumes bzw. demjenigen, der den Garten inne hat, auch dann, wenn einzelne Zweige in das Nachbargrundstück überhängen. Der Nachbar hat somit kein Recht, die überhängenden Früchte für sich zu pflücken, er hat aber auch keine Pflicht, dem Eigentümer das Betreten seines Gebietes zu gestatten, damit dieser auch seine überhängenden Früchte abernten kann. Fallen jedoch die Früchte von selbst in das nachbarliche Grundstück, dann sind sie Eigentum dessen, der den nachbarlichen Garten inne hat. Ebenso verhält es sich mit herüberhängenden Zweigen. Stören diese den Nachbar, so darf er sie nicht ohne weiteres beseitigen, da sie

nicht sein Eigentum sind, sondern er muß dem Besitzer erst eine angemessene Frist zur eigenen Beseitigung stellen. Denn der Eigentümer kann füglich die Absicht haben, den Baum oder Strauch zu versehen oder die Zweige herüberzubinden. Um etwaigen Schitanen vorzubeugen, bestimmt das Gesetz noch weiter, daß die „angemessene Frist“ derart festgelegt werden muß, daß dem Eigentümer kein Schaden entsteht. Der Nachbar kann z. B. den Eigentümer nicht zwingen, die Zweige abzuschneiden oder den Baum zu versehen, wenn für solche Arbeiten nicht die richtige Zeit ist, also wenn es hierzu schon zu spät oder noch zu früh ist. Erst wenn nach Ablauf der Frist der Eigentümer des Baumes seine Pflicht nicht erfüllt, erst dann kann der Nachbar die Beseitigung selbst vornehmen. Das Gleiche gilt auch von Wurzeln. Noch hervorzuheben ist aber, daß gegenseitige Rechte und Pflichten nicht bestehen, wenn augenscheinlich die herüberhängenden Zweige die Benutzung des nachbarlichen Grundstücks überhaupt nicht beeinträchtigen. Dann liegt eben auch nur eine vor dem Gesetz unzulässige Schikane vor.

Neuenbürg, 31. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 52 Stück Milchschweine wurden zu 20—26 M. das Paar verkauft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Münster i. Westf., 30. Aug. Heute abend um 7 Uhr fand beim Kaiser in den Räumen des Landesmuseums Parafest statt. Der Kaiser saß zwischen der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe und dem Prinzen Heinrich der Niederlande; weiter rechts vom Kaiser saß der Kronprinz.

Breslau, 30. August. Das hiesige Ursulinerinnenkloster steht seit 6 Uhr nachmittags in Flammen und dürfte verloren sein. Man hofft jedoch den Turm und die Glocken retten zu können. Die Insassen des Klosters sind nach dem Kloster Tarnowitz gebracht.

Landau (Pfalz), 30. Aug. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Winger Jakob Lang von Rhodt wegen Weinsälschung zu 2 Monaten Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe.

Haag, 30. Aug. Die Landkriegskommission nahm in ihrer heutigen Plenarsitzung entsprechend dem Bericht des französischen Delegierten Renaud den Entwurf betr. die Eröffnung von Feindseligkeiten ohne Debatte und einstimmig an, nach welchem die Feindseligkeiten erst nach vorheriger und unzweideutiger Ankündigung in Form einer notifizierten Kriegserklärung oder eines Ultimatus mit einer bedingungsweisen Kriegserklärung beginnen dürfen und der Kriegszustand ohne Verzug den neutralen Staaten bekannt gegeben werden muß, doch dürfen die Neutralen sich nicht auf das Unterbleiben der Notifikation

berufen, wenn unzweifelhaft festgestellt wird, daß sie tatsächlich von dem Kriegszustand Kenntnis hatten. Bezüglich des Berichtes des Schweizerischen Delegierten, Obersten Borel, über die Regelung der Rechte und Pflichten der Neutralen zu Lande, hob der Vorsitzende der Kommission, Beernaert, hervor, daß die Beratungen der Konferenz in diesem Falle einen wichtigen Fortschritt bedeuteten. Die 11 Artikel werden teils dem Entwurf entsprechend, teils mit Abänderungen angenommen. Zu dem Entwurf über die Regelung der Stellung neutraler Staatsangehöriger im Gebiete der Kriegführenden bemerkte der englische Delegierte, Lord Renn, er könne den Entwurf in der vorliegenden Fassung nicht annehmen, da hierdurch den neutralen Staatsangehörigen ein besonderes Vorrecht eingeräumt würde. Die Debatte wird am Montag fortgesetzt werden.

Tanger, 30. Aug. Sämtliche Deutsche in Fez, einschließlich des Konsuls, der Offiziere und ihrer Familien, sind gestern mittag wohlbehalten in Larasch eingetroffen und sollen heute noch in Tanger eintreffen.

Tanger, 30. Aug. Es wird bestätigt, daß infolge einer Mitteilung Mulai Hafids, der Gouverneur von Saffi, Si Aissa Ben Omar, sich dem neuen Sultan unterworfen hat und sich demnächst nach Marakesch begeben wird.

Paris, 30. Aug. Der „Temps“ meldet aus Toulon, daß der französische Gesandte in Marokko, Regnault, heute vormittag an Bord des Kreuzers „Desaix“ abreiste. Man glaubt, daß er nach Casablanca geht, um dem französischen Konsul die Instruktionen des Ministers des Aeußern, Pichon, zu überbringen.

London, 30. August. Nachdem die franzö. Truppen vorgestern einen Massenangriff der Stämme abgeschlagen hatten, ließ sich, den hier vorliegenden Depeschen zufolge, ein Teil von ihnen durch das Rückzugsgescheh in eine so große Entfernung von der französischen Hauptmacht locken, daß sie in Gefahr der Umzingelung geriet und schwere Verluste erlitt. Ein weiterer marokkanischer Angriff auf den Funkentelegraphen, dessen Station in der Errichtung begriffen ist, mißlang. Die Zahl der Casablanca bedrohenden Khamessleute wird jetzt auf 12000 geschätzt. Ihr Kampfesmut ist bewunderungswürdig, und die Annahme, daß ihre Munition auf die Neige ginge, ist offenbar vollständig unbegründet.

Danville (Illinois), 30. August. Bei einem Zusammenstoß zweier Züge auf der Charleston-Mattoon-Eisenbahn in der Nähe von Charleston wurden 13 Personen getötet und eine große Anzahl verwundet.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

Abhaltung der Viehmärkte in Pforzheim betreffend.

Der auf Montag, den 2. Sept. ds. Jrs. fallende Viehmarkt wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Aus versuchten Gemeinden darf überhaupt kein Vieh aufgetrieben werden.
 2. Für das aus württ. Oberämtern aufzuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 64 der V.-O. vom 19. XII. 1895 im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß die betr. Tiere sich seit mindestens fünf Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemeinde befinden, in der die Untersuchung erfolgt ist.
 3. Für Rindviehstücke, welche von Viehhändlern aufgetrieben werden, müssen gemäß § 33 der gen. V.-O., bezirksärztliche Zeugnisse vorgezeigt werden.
 4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher bezirksärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.
- Rindviehstücke, welche ohne die vorgezeichneten Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unnaheichtlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.
 Pforzheim, 23. Aug. 1907. Großh. Bezirksamt.
 Roth.

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen

in allen Preislagen und großer Auswahl kaufen Sie billig bei

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstr. 3.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Nächst, Donnerstag, 5. Sept.

Krämer- und Schweine-Markt in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Korinthen

in prima neuer Frucht zur Weinbereitung empfiehlt billigt

Albert Neugart.

Neuenbürg.

Ein sommerliches, heizbares

Zimmer

hat sofort zu vermieten Kirchenpfleger Blach.

Einen schönen

Frauen-Wintermantel

hat zu verkaufen der Obige.

Neuenbürg.

Einen schönen Keller

hat bis 1. Okt. zu vermieten Frau Rob. Winter Btw.

Neuenbürg

Einladung.

Anlässlich der Wiederverkehr des Gedenktages der Schlacht von Sedan findet nächsten

Sonntag, den 1. Sept., von abends 7 1/2 Uhr an im Gasthof zum „Bären“

ein geselliges Zusammensein mit den Veteranen statt. Zur Teilnahme ist Jedermann höflichst eingeladen.

Am Sonntag, den 1. September

Bezirks-Missionsfest in Calmbach.

(Beginn nachmittags 2 Uhr.)

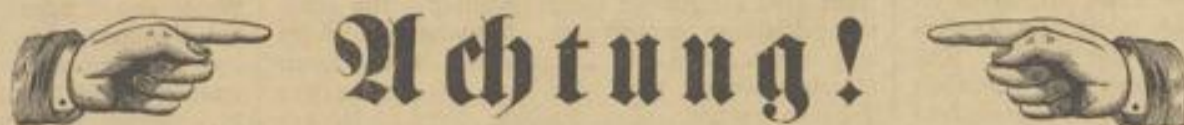
Max Genssle, Neuenbürg

empfehl:

Obstmühlen,

Universal-Obst- und Weinpressen, große hydraul. Wein- u. Obstpressen bis zu 300 Atmosphären Druck, Neueste Trauben-Abbeer- u. Quetsch-Maschinen, Kelterspindeln mit Druckwerken und Hebeln für Holz- oder Steinbauk.





Achtung!

Konkurs-Schuhwaren

sind eingetroffen und werden wieder zu ganz billigen Preisen abgegeben.

Große Posten Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel
in Chevreauz, Box-, Box-Calf und Wachsleder
zu staunend billigen Preisen.

Kaufmann's Schuhwarenhaus,

Leopoldstraße Nr. 9.

Pforzheim.

Telephon Nr. 1239.

Umtausch ist gestattet.

Neuenbürg.

Obst! Voranzeige! Obst!

Mache hiemit bekannt, daß ich auch in diesem Jahr einen größeren Posten **Mostäpfel und Birnen**, sowie **Faselobst** am hiesigen Bahnhofs zum Verkauf bringe. Es kommt bei mir trotz der äußersten Preise nur I. Qualität in Betracht. Um aber gewisse Unannehmlichkeiten, wie sie im vorigen Jahre andere Unternehmer aufzuweisen hatten, zu vermeiden, möchte ich meine wertigen Abnehmer **dringend** ersuchen, ihren Bedarf jetzt schon oder in nächster Zeit anzumelden, da der Transport dieses Jahr mehr Zeit in Anspruch nimmt und für das Obst ein längeres Hinhalten schädlich wäre. Das Eintreffen mache noch besonders bekannt. Bei Barzahlung gewähre noch extra Rabatt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Telephon 52. **Jul. Klausner.** Telephon 52.

Habe noch ca. 200 Liter guten Most billig zu verkaufen.

Größeres Nähmaschinen-Fabriklager

sucht für den **Alleinvertauf** eines **feinen, erstklassigen Fabrikats** einen tüchtigen, kautionsfähigen

Vertreter,

event. auch als Nebenverdienst geeignet. Kleines Musterlager kann gestellt werden.

Offerten unter **R 5657** an **Haasenhein & Vogler A.G., Stuttgart.**

Obernhausen.

Habe etwa **80 Meter**

Mauerwerk

sofort im **Afford** zu vergeben.

Wilhelm Wolfinger,
Metzger.

Provisionsreisender

bei 35 Prozent Provision event. Fixum für tägliche Gebrauchsartikel gesucht.

Offerte unter **N 5503** an **Haasenhein & Vogler A.G., Stuttgart.**

Neuenbürg.

Hg. Haizmann,

Maurermeister,

Telephon 25

empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

Ia. Portlandcement,

Falz- und gew. Ziegel,

Glasziegel, Schindel,

Schwemmsteine,

Bausteine in allen Sorten,

Kaminsteine,

Kaminansätze

(20, 25 und 30 cm weit),

feuerfeste Bausteine

und Platten,

hohle Gewölbsteine

in einem Stück,

Steinzeugröhren

für Abort und Dohlenanlagen,

Cementröhren,

farbige Plättchen

für Küche und Hausflur,

Kamintürchen

20, 25 und 30 cm weit,

eiserne Dachfenster,

feinst gemahlener, bis

jetzt bester Kalk, in Säcken,

Dachpappe,

Wassersteine,

Spültische,

Schweineströge,

Dfensteine.

Bei Abnahme von Waggon-

ladungen **Ausnahmepreise.**

Neuenbürg.

Alle Sorten Käse

ff. Süßrahm-Caselmutter

Salami u. Plohwurst

Delikates-Sauerkraut

und die berühmten

Leibniz-Cakes

empfiehlt in bester Ware

Wilh. Fiess.

Dem titl. hiesigen Publikum

zur allgemeinen Kenntnis, daß

wir infolge der immer noch

steigenden Mehlpreise genötigt

sind, unsere

Brotpreise

folgend festzusetzen:

Weißbrot 30 Pfg.,

Schwarzbrot 28 Pfg.

Bäckerkollegium Schömberg.

Pforzheim.

Per sofort oder 1. Oktober

ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt bei

hohem Lohn u. guter Behand-

lung gesucht.

Frau Kaufmann,

Leopoldstr. 9.

Contobüchlein

empfiehlt

C. Meck.

Freiw. Feuerwehr

Neuenbürg.

Sonntag, 1. Sept.,

morgens 7 Uhr

Übung

des I., II. u. III.

Zugs, sowie **Abt. B**

vom **IV. Zug.**

Das Kommando.

Nach Pforzheim wird ein

kräftiges, solides u. anständiges

Mädchen

evang. Konfession gesucht für

alle vorkommend. Hausarbeiten.

Bei zufriedenstellenden Leist-

ungen hoher Lohn und zeitweise

Aufbesserung neben guter Be-

handlung.

Offerten erbeten an

Frau Rosa Nicolai,

Pforzheim, Bleichstraße 62.

Reiszeuge

besten Qualität, in schöner Aus-

wahl bei

C. Meck.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am **14. Sonntag u. Trinitatis,**

den 1. Sept., Predigt vormittags

10 Uhr (Joh. 3, 1-16; Lied

Nr. 297).

Dekan **Uhl.**

(Christenlehre beruht wegen des

Bezirksmissionsfestes in Calmbach.)

Mittwoch, den 4. Sept., morgens

7 Uhr Bestunde.